

1. "Wir **brauchen die Kernkraft** für das Klima, für die Grundlastversorgung und für preiswerten Strom für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie. Die **Laufzeitverlängerung der KKW ist die mit Abstand kostengünstigste klimapolitische Maßnahme**. Die **Europäische Kommission** selber hat sich im Rahmen ihres Klimaschutzprogrammes **für den Beitrag der Kernkraft** ausgesprochen." (E.ON-Vorstandsvors. Bernotat FAZ 23.07.07)
2. **E.ON bietet Strom an, dessen Arbeitspreis immer 1 ct/kWh günstiger ist** als der des Allgemeinen Preises des örtlichen Versorgers (www.e-wie-einfach.de). Seit Febr. 2007 wurden 106.000 Kunden gewonnen (Welt 16.08.07)
3. **E.ON strebt Rückzug von der New Yorker Börse an**. E.ON-Pressemitteilung 21.08.07
4. Mit der Verwendung von **Titan als Werkstoff bei Turbinenschaufeln** in der Endstufe wird eine **Verbesserung des Wirkungsgrades um >0,5 %** erreicht, wie mit einer Modellturbine nachgewiesen wurde. Bei der Endstufe ist die Fliehkraftbeanspruchung im Fuß wesentlich. Titan hat bei nahezu halber Dichte von Stahl die gleiche Festigkeit und einen hohen Widerstand gegen Erosion. Dieser Schaufeltyp **wird in einem süddeutschen Kraftwerk ab 2010 zum Einsatz kommen**. (BWK Bd.59 (2007, Nr. 6 S.46, E-Mail Dr. Bettentrup 13.08.07)
5. In der Nacht zum Dienstag 14.08.07 wurde ein **Brandanschlag auf das Betriebsgelände von E.ON** in Hannover/Sarstedt verübt, geschätzter Schaden 300.000 €. Man vermutet einen Zusammenhang mit der geplanten Hochspannungsleitung, die benötigt wird zum Abtransport des Windstromes, von dem im Norden immer noch mehr erzeugt werden soll, obwohl es dafür keine Verbraucher gibt (HAZ 15.08.07)
6. **87 Brandanschläge auf PKW's in Berlin** (24 x Mercedes, 14 x unbekannt, 9 x Opel, je 7x VW und Renault). Der Schwerpunkt der Attentate liegt im Bezirk Kreuzberg/Friedrichshain. Dort sind die Grünen besonders stark, Ströbele/Grüne hat dort das Direktmandat für den Bundestag gewonnen. <http://laze.de/link/1772>, www.brennende-autos.de
Aktuelle Satiren bei http://http://www.buerger-fuer-technik.de/body_satiren
7. In ZDF/Aspekte am 18.08.07 wurde von dem enormen Artenreichtum in der Sperrzone von Tschernobyl berichtet. In der Vorstellung vieler Menschen bedeutet 20 Jahre **Tschernobyl**: Sperrzone. Doch **Flora und Fauna** machen aus der Todeszone ein **Gebiet des blühenden Lebens**. (www.sueddeutsche.de/tt111/wissen/artikel/446/74372)
Tourismus nach Tschernobyl: Nach Angaben der Tourveranstalter ist der Gast bei einem Kurzbesuch in Tschernobyl **weniger Strahlung ausgesetzt als bei einem Interkontinentalflug** (WAMS 5.8.07)
8. **Massive technische Probleme bei Windrädern**: Brechende Rotoren, zerstörte Getriebe, rissige Fundamente - die wachsende Zahl von Schäden an Windrädern verunsichert die Öko-Branche. Im Landkreis Oldenburg wurden nach massiven Schäden an 2 Windrädern **4 baugleiche Windräder stillgelegt**. Kaum ein Getriebe trotz der Dauerbelastung länger als fünf Jahre. Mitunter entstehen schon nach kurzer Betriebszeit Risse an Rotoren oder in Fundamenten, führen Kurzschlüsse oder heißgelaufene Propeller zu Bränden. Dabei - so versprochen viele Anlagenbauer - sollten die Windmühlen angeblich 20 Jahre halten. Die **Kräfte, die auf die Rotoren wirken, sind viel höher als ursprünglich erwartet**. Auch bei den **Betonsockeln gibt es Schäden**: Vibrationen und Lastwechsel verursachen Risse, Wasser sickert in die Spalten, die Stahlarmierung beginnt zu rosten. Die Sanierung ist schwierig. Dabei nutzt es nichts, nur von oben die Risse zu schließen. Weiteres Problem: der **Querschnitt der Rotormasten muss gleich bleiben**, wegen Begrenzung bei Anlieferung über die Straßen.
Auch bei den Versicherungen gilt Windkraft inzwischen als riskantes Feld: Allein die **Allianz AG musste 2006 rund 1000 Schäden regulieren**. Bei ihren 4000 versicherten Rotoren rechnet die Münchner Allianz, dass ein Windmüller alle vier Jahre mit einem Schaden an seiner Anlage rechnen muss. Nur das Auricher Unternehmen Enercon konstruiert Windräder ohne Getriebe, damit entfällt eine der Hauptschadensquellen.
Offshore problematisch: 2004 etwa musste die dänische Firma Vestas, Marktführer weltweit, in einem ganzen Windpark an der dänischen Westküste die Turbinen wieder abbauen, weil die Anlagen den Bedingungen der rauen See nicht standhielten. Vor der englischen Küste gab es 2005 ähnliche Probleme. Für Enercon ist das "technische Risiko" des Offshore-Einsatzes zu hoch, deshalb Beschränkung auf das Festland. (Spiegel Nr.34, 20.08.07 S. 42)
9. **Hinweis auf die "5 Windkraft-Lügen" bei Spiegel-TV vom 19.10.2003**: 1. Lüge: "Windkraft ist ökologisch", 2. Lüge: "Windkraft ist billig", 3. Lüge: "Windkraft wird nicht subventioniert", 4. Lüge: "Windkraft sichert Arbeitsplätze", 5. Lüge: "Windkraft ist eine Investition in die Zukunft." (www.buerger-fuer-technik.de/windkraft-lugen.html)
10. Der **Ökostrom kostet die Verbraucher** 2006 3,2 Mrd. €, für **2007** wird der Wert auf **4,2 Mrd. €** geschätzt (Handelsblatt 02.08.07, S. 4) **Unter Einbeziehung der Steuergeschenke**, die die Investoren für Windstrom- oder Solarstromanlagen erhalten, kostete das die Volkswirtschaft im Jahr 2005 bereits 8,8 Mrd.€ (www.buerger-fuer-technik.de/body_kosten_wind_sonne_2005.html) in 2007 **etwa 11 Mrd. € Jahr**
11. Kosten-Nutzen-Analyse der Wärmedämmung eines Mehrfamilienhauses, Baujahr **1956 in Berlin**: **Kosten der Wärmedämmung** von Fassaden und Dach: **300.000, jährliche Heizkosten z. Z. 15.000 €**. Bei solchen Zahlen bleibt das Potential der Gebäudesanierung zwecks Vermeidung von CO₂-Emission reine Traumtänzeri.

"Ist doch gut, wenn unsere Abgeordneten immer schön auf unsere Kosten ins Ausland verreisen, nur sollten sie dann auch dort bleiben." Dieter Hallervorden